

## Mitteilungen und Nachrichten

Das Institut „Pflanzengesundheit“ des Julius Kühn-Instituts (JKI) teilt mit:

### Fünftes Arbeitstreffen zum EU-Projekt PRATIQUÉ – Weiterentwicklung von Risikoanalysemethoden im Bereich der Pflanzengesundheit

Vom 1. bis 4. März 2010 fand das 5. Treffen des EU-Projektes PRATIQUÉ (Enhancements of Pest Risk Analysis Techniques) in Windsor, Großbritannien statt. Wie schon im Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes (Band 60, 142-143, 2008) und im Journal für Kulturpflanzen (Band 61, 297-299, 2009) berichtet, befasst sich das Projekt mit der Überarbeitung und Verbesserung der Methodik phytosanitärer Risikoanalysen in Europa. An dem Vorhaben, dessen Koordination bei FERA (Food and Environment Research Agency), Großbritannien, liegt, sind insgesamt 15 Forschungseinrichtungen beteiligt.

Seit Projektbeginn vor zwei Jahren wurden umfangreiche Datenbankrecherchen, die Untersuchung von Risikoanalysemethoden weltweit, sowie die Entwicklung verschiedener Verfahren der Risikobewertung unter Einbeziehung von Unsicherheiten, die der Beurteilung mancher Faktoren anhaften können, durchgeführt. Diese sind teilweise abgeschlossen oder aber weit fortgeschritten, und erste Testphasen anhand konkreter Beispielschadorganismen haben begonnen.

Es ist bereits jetzt erkennbar, dass das Entscheidungshilfeschema für pflanzengesundheitliche Risikoanalysen (PRAs) im Bereich der EPPO (European and Mediterranean Plant Protection Organization) durch PRATIQUÉ einen erheblichen Zugewinn an Effizienz, Konsistenz und Nutzerfreundlichkeit erlangt. Erstmals ist eine Zusammenstellung der Datensätze, die für PRAs relevant sind, erfolgt und ihre Evaluierung wird in den nächsten Monaten abgeschlossen. Insgesamt wurden über 800 Datensätze ermittelt und von diesen wiederum 621 auf Brauchbarkeit und Qualität untersucht. Die Datensätze wurden eingeteilt in A) wichtig, hohe Qualität, breit anwendbar für die gesamte EU, B) gute Qualität, aber nur für bestimmte Regionen in der EU anwendbar, C) beschränkte Nutzbarkeit, Überlappung mit A und B; U) zurzeit nicht bewertbar aufgrund einer Sprachbarriere (eine Bewertung soll möglichst noch erfolgen). Die Datensätze werden in das von der EPPO entwickelte elektronische Risikoanalyseschema CAPRA (computer assisted PRA) integriert und sind damit „per Mausclick“ direkt verfügbar.

Zur besseren und konsistenteren Bewertung der Einschleppungs- und Etablierungswahrscheinlichkeit, sowie zum Ausbreitungs- und Schadpotenzial von Schadorganismen von Pflanzen, werden zurzeit Bewertungshilfen entwickelt, die später ebenfalls in CAPRA integriert werden. Die Bewertungshilfen sollen die Beantwortung der Fragen im Risikoanalyseschema, bei denen in den meisten Fällen eine fünfstufige Bewertungsskala (z. B. sehr wahrscheinlich, wahrscheinlich, mittlere Wahrscheinlichkeit, unwahrscheinlich, sehr unwahrscheinlich) vorgegeben ist, anhand von Beispielen, Unterfragen und Erläuterungen erleichtern. Die Beispiele umfassen in erster Linie Organismen der verschiedenen relevanten Taxa (Viren/Viroide, Bakterien/Phytoplasmen, Pilze, Nematoden, Insekten/Milben und invasive Pflanzen). Außerdem werden ein Ausbreitungs-Modell für die räumlich und zeitlich möglichst genaue Abbildung der natürlichen und vom Menschen unterstützten Ausbreitung von Schadorganismen sowie Module für die Bewertung von deren Schäden entwickelt. Am Beispiel dreier Schadorganismen (Kiefernholznematode (*Bursaphelenchus xylophilus*), Potato Spindle Tuber Viroid (PSTVd) und Westlicher

Maiswurzelbohrer (*Diabrotica virgifera virgifera*)) werden diese neuen Methoden intensiv getestet und validiert.

Neue Verknüpfungen innerhalb des Risikobewertungsschemas sollen den Informationsfluss zwischen dem Risikoanalyse-Teil und dem sich anschließenden Schadorganismen-Management-Teil verbessern, um dadurch Daten, Informationen und Bewertungen innerhalb des gesamten EPPO Entscheidungshilfe-Schemas (EPPO DSS – decision support scheme) konsistent und effizient anzuwenden. Als technische Umsetzungsmöglichkeit wird derzeit das Einbinden von „Pop up“ Fenstern in CAPRA diskutiert. Die Entscheidungsfindung über Ausrottungs- und Eindämmungsmaßnahmen sowie Notfallpläne im Falle von Schadorganismen-Ausbrüchen wurde ebenfalls wesentlich weiterentwickelt, um die Entscheidungsvorbereitung anhand klarer Auswahlkriterien zu den verschiedenen Maßnahmenoptionen zu unterstützen. Dabei wird auch das Durchführen von Kosten-Nutzen-Analysen für pflanzengesundheitliche Maßnahmen für Nicht-Ökonomen durch eine "Schritt-für-Schritt-Anleitung" wesentlich erleichtert. Diese Anleitung wird in den kommenden Monaten anhand von rund 40 gesammelten Fallstudien zu unterschiedlichsten Schadorganismen getestet und nach Fertigstellung in den Management-Teil des EPPO Entscheidungshilfe-Schemas integriert.

Für das verbleibende Jahr in PRATIQUÉ liegen die besonderen Herausforderungen vor allem in der Entwicklung der computergestützten Verfahren für die Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Schäden, die durch pflanzengesundheitlich relevante Schadorganismen hervorgerufen werden können. Auch die Techniken für die Zusammenfassung des Risikos und die Risikokartierung befinden sich noch weiter in der Entwicklung und Evaluierung der Ergebnisse anhand von Fallbeispielen. Zu berücksichtigen sind dabei auch Standpunkte anderer Arbeitsgruppen, wie dem EPPO Panel on PRA Development, welches bereits im Dezember 2009 erste Ergebnisse überprüfte und im Mai 2010 erneut tagte.

Insgesamt herrschte beim 5. Projekttreffen eine gute Atmosphäre, die von Engagement und Zielbewusstsein geprägt war.

Kristina STEFFEN, Hella KEHLENBECK, Gritta SCHRADER  
(JKI Kleinmachnow und Braunschweig)

### Ergebnisse der Erhebungen zum Auftreten des Kiefernholznematoden *Bursaphelenchus xylophilus* in Deutschland und der EU im Jahre 2009

Gemäß der Entscheidung 2006/133/EG der Europäischen Kommission in der aktuellen Fassung wurde in Deutschland und den EU-Mitgliedstaaten bereits zum neunten Mal eine Erhebung zum möglichen Vorkommen des Kiefernholznematoden *Bursaphelenchus xylophilus* durchgeführt.

Wie in den vergangenen Jahren wurde die Erhebung in Deutschland unter der Koordination des Instituts Pflanzengesundheit des Julius Kühn-Instituts (JKI) von den Pflanzenschutzdiensten der Bundesländer in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Forstdienststellen durchgeführt.

Seit der letzten Berichterstattung zu der Kiefernholznematodenerhebung des Jahres 2008 gab es weitreichende Entwicklungen, die auch die deutsche Monitoringaktivität beeinflusst haben. Im Frühjahr 2008 teilte Portugal mit, dass im Land weitere Freilandauftreten festgestellt wurden. Auf dieser Grundlage wurde ganz Kontinentalportugal als Quarantänezone eingestuft, wobei an der Grenze zu Spanien eine 20 Kilometer breite befallsfreie Pufferzone etabliert wurde. Die Fläche innerhalb der Pufferzone wurde zur Befallszone erklärt. Seither müssen Holz und Holzprodukte einschließlich Rinde und Verpackungsholz, das aus Portugal exportiert werden soll, einer phytosanitären Maßnahme unterzogen werden, die sicher stellt, dass we-